Wie kann Wien eine höfliche Polizei bekommen?

Seit den Tagen der Freiheit hat sichs Wien zur Aufgabe gemacht, eine zeitgemäße zivilisirte Polizei zu erhalten.

Es wurden mehrere Mittel zur Lösung dieses Problemes gewählt, welche aber nicht den günstigsten Erfolg hatten.

Man fing mit der Namensveränderung an, welche allenfalls geeignet ist, das alte System zu vergessen, wenn das Wesen des neuen, so wie der Nahme, ein neues ist.

Um dieses zu bewirken, suchte man Männer von Bildung für das neue Institut zu gewinnen, und um dieses wieder zu ermöglichen, mußte ein weit größeres Solair als Norm festgesetzt werden.

Daß aber mit allen diesen Mitteln nicht ausgereicht werden könne, ist sehr erleuchtend. Gebildete Männer zu Polizeimännern, heißt eben so viel, als Dichter zu Nachtwächter machen. Diese werden die nächtliche Stunden mit Grazie verkünden, den Mond, der schüchtern wandelt, schön besingen, ja ein nächtliches Feuer mit Aufmerksamkeit betrachten, um mit der Gluth der Fantasie es schildern zu können, oder einen Diebsstreich in seiner Seele tief verfolgen, um das Schändliche mit den grellsten Farben zu malen, sie werden Dichter aber keine Nachtwächter sein. Eben so könnten auch gebildete Polizeimänner am passenden Orte sein, wenn es sich darum handeln würde, in Theatern, Dichterversammlungen u. s. w. die Garde noble zu spielen; sobald es sich aber um Verhüthung des Feuers, rohen Einbrüche und strafbaren Demonstrationen handelt, da dürfte wohl die Sprache der Sympathie mehr als die höhere Sprache der Bildung Eingang finden.

Nicht der Polizeimann, sondern das Polizeiwesen nur muß gebildet und zeitgemäß sein, denn der erste ist nur das Werkzeug des letztern. War der Polizeimann des alten Regims verhaßt? nein, nur das letzte war es, welches den ersten zum Henker der Freiheit machte.

Die Polizeimänner unter dem seligen Systeme trugen sich gewöhnlich in Kaffeh-, Gast- oder Wirthshäusern herum, warum? um eine gute — Constitution zu bekommen; sie mißbrauchten das Hausrecht, und wiesen oft auf den leisesten Verdacht den Unschuldigsten aus den Mauern, warum? um ihm die — Freiheit zu geben; sie machten fleißig Jagd auf Diebe, warum? um ihr — Geld ihnen zu nehmen. Freilich eine solche Constitution, eine solche Freiheit und eine solche Jagd auf Menschen konnte sie nicht sehr beliebt machen.

Aber wißt ihr, was vor allem die Ordnung erhält? die Masse ist es, die Mehrheit von Individuen, die, ohne die mindeste Unhöflichkeit sich zu erlauben, eine feste Vormauer zur Ordnung bilden.

Darum ist es auch eine höhere Bildung der Polizei-Garden, und die damit unzertrennlich verbundene höhere Gage nicht zweckdienlich, weil dafür mehrere Individuen angestellt werden können. Glaubet ja nicht, daß ein Mann, er mag Polizei- oder Wachmann heißen, er mag gelehrt oder ungelehrt sein, zur Ordnung so viel beitragen könne, als eine größere Masse derselben; denn die gebildete Welt braucht keine Polizei, und der ungebildeten Classe muß nur durch die Menge Schranken gesetzt werden, sonst wird leicht der erste Schritt zur Uebertretung gemacht, und wenn dieser noch so unbedeutend ist, so muß er nicht selten zur Erbitterung beider Theile führen. Freilich werden auch die Nationalgarden als Vermittler der Streitigkeiten verwendet; aber theils muß es denselben zur Last fallen — besonders wenn sie anhaltend von ihrem Geschäfte gestört werden, und theils betrachten aus eben dieser Ursache die Demonstranten diese als nicht ernst geneigt, sich ihnen jedesmal entgegenstellen zu wollen.

Wie wäre es, wenn man auch ein solches Corps bilden möchte, daß nur für außerordentliche Fälle beim ersten Allarm zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung ausrücken möchte, wofür ihnen jedesmal eine Entschädigung angerechnet würde? Dieses hätte zur Folge, daß nicht die Nationalgarde, wegen so vielmaligen Ausrücken, gegen die Veranlassenden leicht in Harnisch gerathen würde.

Gedruckt bei M. Lell.

Sammlung L. A. Frankl.

Rb3520
H0385